



Jahresbericht 2020

der Mobilen Jugendarbeit der Gemeinde Neufahrn

Jolanta Dederer und Natalie Berndl

0176/ 165 607 28 & 0176/ 165 607 27

Dietersheimer Str. 8

85375 Neufahrn

mojaneufahrn@mnet-online.de

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort	S. 3
1. Personelle Besetzung	S. 4
1.1.Hochschulpraktikum, Umfrage	S. 4
2. Räumliche und materielle Ausstattung	S. 5
3. Leistungsspektrum	S. 6
3.1.Aufsuchende Arbeit, Einzelfall- und Gruppenarbeit	S. 7
3.2.Kontaktpflege: social media vs. persönlich	S. 9
3.3.Beobachtungen auf der Straße	S. 17
3.4.Regulär stattfindende Angebote	S. 18
4. Kooperation und Vernetzung	S. 22
5. Öffentlichkeitsarbeit	S. 23
6. Weiterbildungen und Fachtagungen	S. 24
7. Fazit und Ausblick	S. 24

Vorwort:

Die beiden Mitarbeiterinnen der Mobilen Jugendarbeit (abgekürzt MoJa), Jolanta Dederer und Natalie Berndl verfolgen, dem Handlungskonzept der MoJa entsprechend, beständig das Ziel, den Bedarf der jungen Menschen in Neufahrn zu kennen und ihre Angebote daran anzupassen. Die Auswirkungen der globalen Corona- Pandemie waren in diesem Jahr auch bei den jungen Menschen im Gemeindegebiet und somit in diesem Arbeitsfeld stark zu spüren. Der Fokus dieses Jahresberichts wird diese Auswirkungen benennen und soll zum einen zeigen, welche Versuche unternommen wurden, den Kontakt zu den bisherigen Adressat*innen nicht zu verlieren. Zum anderen wurde weiterhin das Ziel verfolgt, möglichst vielen jungen Menschen in Neufahrn ein Begriff zu sein. Der Tätigkeitsbericht umfasst den Zeitraum von Januar bis Dezember 2020.

Auch in diesem Jahr soll bereits hier wieder betont werden, wie wichtig im Arbeitsfeld der Mobilen Jugendarbeit eine Arbeit in einem Team von mindestens 2 Personen ist. Weiterhin sind die Reflexion, die fachliche Beratung in Form von Supervision und auch der Austausch mit den Kolleg*innen vom Kinder- und Jugendhaus oder einem anderen Arbeitsfeld wesentliche Merkmale für eine professionell ausgeführte Soziale Arbeit. Die Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit bedanken sich deswegen herzlich bei den Kolleg*innen aus dem Kinder- und Jugendhaus, den Mitarbeiter*innen der Gemeinde Neufahrn sowie selbstverständlich bei den Mitgliedern des Gemeinderats und Bürgermeister Herrn Franz Heilmeier. Allen voran steht der Dank an die jungen Menschen der Gemeinde, für das entgegengebrachte Vertrauen, die miteinander verbrachten Stunden und das mit- und aneinander geleistete Wachstum. Vielen Dank!

1. Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung der Mobilen Jugendarbeit ist 2020 konstant geblieben. Die Arbeitszeit von Jolanta Dederer, Dipl- Psychologin, beträgt 25 Wochenstunden, die von Natalie Berndl, Sozialpädagogin (B.A.) 34 Wochenstunden. Somit wird die MoJa weiterhin mit 59 h/Woche besetzt. Beide Stellen sind auf unbefristeter Basis.

Der Arbeitsbereich „Bedarfsorientierte Gemeindejugendarbeit“ gehört zum Team des Kinder- und Jugendhauses unter der fachlichen Leitung von Ulrike Thalmeier. Der Bereich wird in der Praxis als Mobile Jugendarbeit angegeben. Dies ergibt sich zum einen aus der Historie, da die Stelle immer als Mobile Sozialarbeit/ Streetwork für Jugendliche und junge Erwachsene besetzt war. Zum anderen ist der Bedarf für die Aufsuchende Arbeit weiterhin gegeben, um diejenigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Neufahrn zu erreichen, die von selbst keine Einrichtungen und Institutionen aufsuchen. Der niederschwellige Ansatz der Arbeit ist ein Fokus der MoJa und die Besonderheit, die sie von den anderen Arbeitsbereichen der Jugendarbeit in Neufahrn unterscheidet. Der andere Fokus besteht darin, dass die Basis und das Hauptziel die Beziehungsarbeit ist; nur auf der Grundlage einer funktionierenden und von Vertrauen geprägten Beziehung können Themen und Probleme gemeinsam mit den jungen Menschen angegangen werden. Projekt- und Freizeitangebote dienen in erster Linie der Beziehungsgestaltung.

1.1 Hochschulpraktikum, Umfrage

Sehr erfreulich ist, dass die Mobile Jugendarbeit von Juli 2020 bis voraussichtlich Ende März 2021 Unterstützung durch eine Hochschulpraktikantin hat. Agnes Größlhuber hat sich dazu entschlossen, ihr 120- stündiges Hochschulpraktikum als Studentin der Sozialen Arbeit an der Hochschule München bei der Mobilen Jugendarbeit Neufahrn zu absolvieren. Frau Größlhuber konnte trotz der erschwerten Bedingungen durch die Kontaktbeschränkungen rasch Anschluss zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen finden, die weiterhin mit der MoJa in Kontakt standen. Ein besonderer Fokus liegt auf ihrem Praktikumsprojekt. Hierfür erstellte sie gemeinsam mit Frau Berndl eine Umfrage, die den Bedarf der jungen Menschen von 10 bis 27 Jahren in Neufahrn an Freizeitmöglichkeiten erschließen sollte. Die Umfrage wurde sowohl analog als auch aufgrund der Kontakteinschränkungen digital erstellt und veröffentlicht. Der Befragungszeitraum ist von 03.12.20 bis 10.02.21. Die Ergebnisse werden nach der Auswertung öffentlich vorgestellt.



2. Räumliche und materielle Ausstattung

Der Mobilen Jugendarbeit stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- Das eigene Büro im Kinder- und Jugendhaus
- Der Doppelcontainer in der Bahnhofstraße, der als Raum für Einzelgespräche sowie für Gruppenangebote genutzt wird
- Zwei Einzelcontainer in der Bahnhofstraße, welche von 2 Gruppen junger Erwachsener selbstverwaltet genutzt werden
- Die Holzhütte am Galgenbachweiher

Sowohl das Büro wie auch der Doppelcontainer und die Galgenbachhütte werden für Einzelgespräche genutzt. Da sich die Mobile Jugendarbeit vor allem an junge Menschen wendet, die es bevorzugen, keine Institutionen wie eine Beratungsstelle oder auch das Kinder- und Jugendhaus aufzusuchen, ist es besonders wichtig und sehr begrüßenswert, dass mit dem Container und der Galgenbachhütte zwei Anlaufstellen zur Verfügung stehen, die nicht im Zentrum Neufahrns liegen. Diese werden von einigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen bevorzugt genutzt, während sich andere wohler im Büro im Kinder- und Jugendhaus fühlen. Das Kinder- und Jugendhaus kann von der Mobilen Jugendarbeit in Absprache mit den Kolleg*innen für Gruppenangebote genutzt werden. Als eigene Räumlichkeiten nutzt die Mobile Jugendarbeit auch hierfür den Doppelcontainer und die Galgenbachhütte.

Neben dem Doppelcontainer befindet sich der seit Jahren bestehende Jugendcontainer, zu dem ein zweiter selbstverwalteter Jugendcontainer dazugekommen ist. Es handelt sich hierbei um einen Container, der der Mobilen Jugendarbeit zur Verfügung stand und als Ausweichcontainer genutzt wurde, falls zwei Einzelgespräche gleichzeitig in den Containern stattfinden sollten. Da

mittlerweile ausreichend Ausweichmöglichkeiten mit der stärkeren Anbindung ans Kinder- und Jugendhaus und der Galgenbachhütte zur Verfügung stehen und mehrere Anfragen von jungen Menschen nach einem selbstverwalteten Raum kamen, wurde in Absprache mit der Kollegin des Ordnungsamts der zweite Einzelcontainer im Sommer als Jugendraum zur Verfügung gestellt. Seitdem wird der Container von einer festen Gruppe genutzt. Der erste Container wird noch von der gleichen Gruppe genutzt wie letztes Jahr, hier gab es keinen Wechsel. Dies ist ein Ausdruck davon, wie gut die Zusammenarbeit mit den jungen Erwachsenen funktioniert und wie rücksichtsvoll sie sich gegenüber den Bewohner*innen der Obdachlosenunterkünfte verhalten. Sowohl mit den Jugendgruppen als auch mit den Ansprechpartner*innen im Rathaus, allen voran Frau Herrmann, Frau Schmitz und Herr Ketzer- Yilmaz, besteht ein regelmäßiger Austausch. Es ist nach wie vor sehr erfreulich und begrüßenswert, dass die Gemeinde den Jugendlichen und jungen Menschen die Möglichkeit gibt, selbstverwaltete Räume zu nutzen.



Container in der Bahnhofstraße



Hütte am Galgenbachweiher

3. Leistungsspektrum

Das Leistungsspektrum der Mobilen Jugendarbeit besteht aus den Bereichen

- Aufsuchende Arbeit
- Einzelfallhilfe
- Gruppenarbeit

- Sozialraumarbeit
- Regelmäßige Angebote und Projekte
- Special Events
- Vernetzung und Kooperation

Das Spektrum wurde in den vorherigen Jahresberichten bereits erklärt. Deswegen soll es in diesem Jahr um die Unterschiede in der Arbeit gehen, die sich aufgrund der Corona- Pandemie ergeben haben.

3.1Aufsuchende Arbeit, Einzelfall- und Gruppenarbeit

Die Aufsuchende Arbeit findet mehrfach die Woche statt. Die Mitarbeiterinnen gehen gemeinsam oder alleine an öffentliche Plätze, die von den jungen Menschen frequentiert werden. Dies sind in Neufahrn vor allem der Skatepark und das dazugehörige Gelände vom Galgenbachweiher, Bolzplätze, der Marktplatz und teilweise auch halböffentliche Einrichtungen wie die Bibliothek. Die Aufsuchende Arbeit findet zu den unterschiedlichen Tageszeiten statt, da die jungen Menschen auch mal vormittags frei haben. In der Regel ist eine Aufsuchende Arbeit in den späteren Abendstunden, ab 19/ 20 Uhr, vor allem in der dunkleren Jahreszeit wenig sinnvoll, da die Bereitschaft der jungen Menschen, mit den Mitarbeiterinnen zu reden, sinkt. Sie wollen unter sich sein und ihre Freizeit und ihren Feierabend zusammen genießen.

Die Einzelfall- und Gruppenarbeit kann im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit oder auch bei vorher vereinbarten Terminen stattfinden. Folgende Themen werden hierbei bearbeitet:

- **Schule und Beruf**
 - Bewerbung schreiben
 - Berufsfindung und –orientierung
 - Information über berufliche und schulische Bildungseinrichtungen
 - Motivation zur Arbeitssuche und zum Schulbesuch
 - Brüche in der Schullaufbahn

- **Psychosoziale Probleme**
 - Beziehungsprobleme
 - Familiäre Probleme
 - Emotionale Schwierigkeiten sowie Krisen im Akutfall (z.B. Tod eines nahen Angehörigen)
- **Kriminalität**
 - Informationen zu Strafverfahren
 - Beratung zu Verhalten nach Strafverfahren
 - Bestand und Begleitung während des Verfahrens und vor Gericht
- **Beratung bei Wohnungslosigkeit und Unterstützung bei der Wohnungssuche**
- **Finanzielle Absicherung**
 - Schuldenregulierung
 - Sozialhilfe, Arbeitslosenhilfe (Hilfe beim Ausfüllen der Anträge)
- **Suchtprobleme**
 - Prävention (Aufklärung)
 - Weitervermittlung zu Fachdiensten
- **Unterstützung und Begleitung bei Problemen mit Ämtern und Behörden**
- **Beratung von Flüchtlingen**
 - Abklärung der aktuellen Wohn- und Arbeitssituation
 - Begleitung zu Asylberatungsstellen und bei Behördengängen
 - Hilfe bei Antragstellung
 - Gemeinsame Klärung der Zukunftsperspektive

- **Stressmanagement**

- Übungen von Achtsamkeit, Stressprävention

Ab der ersten Schließung der Schulen Mitte März war auch das Kinder- und Jugendhaus auf erstmal unbestimmte Zeit geschlossen. Die Mitarbeiterinnen der MoJa waren bis Mitte April vorerst im Home Office. Somit waren persönliche face-to-face Kontakte zu den Adressat*innen nicht mehr möglich. In dieser Zeit wurden viele Bestrebungen unternommen, um die Ängste bei den jungen Menschen zu sehen und beruhigend einzuwirken. Häufig haben die Mitarbeiterinnen jeden Tag einen neuen Post für die social media- Kanäle der Mobilen Jugendarbeit verfasst.

3.2 Kontaktpflege: social media vs. persönlich

Zum einen wurde Wert daraufgelegt, frei von Panik und Wertung Infos und Fakten zur aktuellen Lage und zum, wie es zu dieser Zeit genannt wurde, neuartigen Corona- Virus zu vermitteln. Es wurden den Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch immer wieder weitere Seiten, wie die Homepage des Robert- Koch- Instituts oder des Bundesministeriums für Gesundheit, aufgezeigt, auf denen sie aktuelle seriöse Informationen erhalten können. Zum anderen haben die Mitarbeiterinnen Vorschläge zusammengetragen, wie man die Zeit zu Hause gut gestalten kann und wie man weiterhin miteinander in Kontakt bleiben kann. Anbei ein paar Beispiele für die social media- Posts aus der Anfangszeit der Pandemie:

Fakten zu COVID-19 (Corona-Virus)

Was ist das Corona- Virus?

Ganz einfach erklärt:

Corona- Viren sind schon lange bekannt. Sie können bei Menschen **Erkrankungen der Atemwege** hervorrufen, die von harmlosen Erkältungen bis hin zu schwerwiegenden Erkrankungen reichen können.

Das **neue Corona- Virus**, das sich derzeit auf der Welt verbreitet, wurde erst im Januar diesen Jahres identifiziert

→ es ist noch **sehr unbekannt**, was die Maßnahmen gegen eine Ausbreitung und die Heilung erschwert.



Übertragung/ Ansteckung:

- **hauptsächlich durch Tröpfcheninfektion** (virushaltige Tröpfchen gelangen durch Husten oder Niesen in die Luft, können so eingeatmet werden)
- durch **Schmierinfektion** (Viren gelangen an die Hände und dadurch an die Mund- oder Nasenschleimhaut oder die Augenbindehaut); Übertragung durch Schmierinfektion relativ **unwahrscheinlich**

Symptome:

Häufig: Husten, Fieber

Manchmal: Halsschmerzen, Kopfschmerzen, Gliederschmerzen, Kurzatmigkeit, Müdigkeit

Selten: Schnupfen, Durchfall



Wer kann sich anstecken?

Jeder kann sich mit dem neuartigen Corona- Virus anstecken. Die Krankheitsverläufe sind unterschiedlich, von **Verläufen ohne Symptome bis zu lebensbedrohlichen Lungenerkrankungen**.

Folgende Personengruppen haben ein **erhöhtes Risiko für schwere Verläufe**:

- Ältere Personen (ab 50-60 Jahren steigt das Risiko stetig an)
- Raucher
- Personen mit Vorerkrankungen oder einem geschwächten Immunsystem

Bisherige Erfahrungen zeigen, dass die Erkrankung in **80% der Fälle** einen **leichten bis mittleren Verlauf** nimmt, in **14 %** einen **schweren Verlauf** und in **6 %** einen **kritischen bis lebensbedrohlichen Verlauf**.



Wie kann ich mich und andere schützen?

- auf ein **starkes Immunsystem** achten (ausreichend Schlaf, gesunde Ernährung, regelmäßige Bewegung (so weit momentan möglich), für genug Entspannung sorgen)
- **Hust- und Niesregeln einhalten** (niemanden ansprechen oder -husten, in die Armbeuge niesen und husten, nicht in die Hände)
- **regelmäßig Hände waschen** (mit Seife, 20- 30 Sekunden lang (2x „Happy Birthday“ singen- im Kopf oder laut :))
- **social distancing** → Maßnahmen, die die Ausbreitung einer ansteckenden Krankheit verhindern oder verlangsamen sollen, wie
 - * so viel wie möglich **zu Hause bleiben**; nicht rausgehen, wenn es nicht nötig ist
 - * **Menschengruppen meiden**
 - * **keine Umarmungen/ kein Händeschütteln** (wie wäre es stattdessen mit dem Namasté- Gruß oder einer kleinen Verbeugung? :))
 - * einen **Abstand von 1,5- 2 m** zu den Mitmenschen einhalten



- zusammenhalten und auf andere achten, Hilfe anbieten

- z.B. für den älteren Nachbarn einkaufen gehen oder mit seinem Hund Gassi gehen
- sich **bewusst machen**: ich mag vielleicht nicht zur Gruppe der besonders gefährdeten Personen gehören, aber **es geht hier nicht mehr nur um mich**, sondern um andere Personen, die man relativ einfach **schützen** kann, wenn wir alle mitmachen
- auf **seriöse Quellen** vertrauen, keine angstmachenden Fake News oder Mythen verbreiten

Warum die Lage ernst nehmen?

- Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) stuft den Ausbruch des Corona- Virus als **Pandemie** ein (weltweiter Ausbruch einer neuen Krankheit)
- weltweit mittlerweile mehr als 218 000 Menschen infiziert in 172 Ländern, 84 000 wieder gesund
- in Deutschland mittlerweile mehr als 10 000 Infizierte (Stand 19.3.20, 12 Uhr)

nach nicht viel, aber diese 6% sind in Zahlen mehr als eine Million Menschen in Deutschland. **DESWEGEN müssen alle Maßnahmen eingehalten werden, die Ausbreitung zu verlangsamen.**
Dann kann auch diese Krise gut gemeistert werden.

Weitere Quellen, bei denen ihr Euch informieren könnt:

- Robert- Koch- Institut: https://www.rki.de/DE/Content/homepage_node.html
- Bundesministerium für Gesundheit: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/>
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: <https://www.bzga.de/>



- die Sterblichkeitsrate ist höher als bei einer Grippe (Grippe: 1:1000 → einer von 1000 Infizierten stirbt, also 0,1 %, Corona: 1:50 → einer von 50 Infizierten stirbt, also 2%)

→ Das heißt?

- Erstmal: **Ruhe bewahren**, nicht in Panik verfallen.
- Es geht jetzt vor allem darum, die **Verbreitung des Virus zu verlangsamen, um das Gesundheitssystem nicht zu überlasten**.
- Deutschland ist medizinisch sehr gut ausgestattet, hat aber eine begrenzte Anzahl an Krankenhausbetten.
- Damit **nicht alle schweren Krankheitsverläufe auf einmal passieren**, muss die Ausbreitung des Virus verlangsamt werden.
- Fachleute gehen davon aus, dass 2/3 der Deutschen mit dem Virus in Kontakt kommen werden. 80 % werden, wie oben beschrieben, einen leichten Verlauf haben. Insgesamt 20% werden ärztliche Hilfe benötigen, und 6 % intensivmedizinische Betreuung. Das klingt







mojaneufahrn

Schönes verlängertes Wochenende!
#takecare #selfcare
#zusammendurchdiekrise
#mojaneufahrn

36 Wo.







Gefällt  und 3 weitere Personen

30. APRIL 2020

Kommentar hinzufügen ...

Poster

Ein wichtiger Punkt war auch, zu versuchen, ein möglichst breites Hilfe- Angebot zu erstellen. Niemand wusste, und weiß, welche Auswirkungen der Lockdown auf die psychische Gesundheit der/ des Einzelnen, aber auch auf das Familiensystem haben würde. Es gibt Befürchtungen, dass der Stress, die Ungewissheit und viele Ängste die Situation in Familien, in denen möglicherweise schon Vernachlässigung, Missbrauch oder Gewalt geherrscht haben, verschärfen würde. Mit Sicherheit kommen auch Familien, die normalerweise eine stabile Basis und ein gutes Miteinander haben, zeitweise an ihre Grenzen. Deswegen haben die Mitarbeiterinnen wiederholt auf allen Kanälen weitere Hilfe- und Notfallnummern gepostet.

Wichtige Nummern zum merken

Allgemein:

Feuerwehr/ Rettungsdienst 112
bei Notfallsituationen wie Herzinfarkt, Feuer oder Autounfall

Polizei 110
- als Zeuge oder Opfer einer Straftat

Ärztlicher Notdienst 116 117
wenn die Arztpraxis geschlossen hat und Ihr gesundheitliche Beschwerden habt, die nicht die 112 erfordern

Apotheken- Notdienst 22 8 33
wenn Ihr nachts oder am Wochenende dringend Medikamente braucht, erfahrt Ihr hier, welche Apotheken offen haben

Bei emotionalen/ psychischen Krisen:

Telefonseelsorge 0800/ 111 0 111 oder 0800/ 111 0 222 oder 116 123
rund um die Uhr, kostenfrei

Kinder- und Jugendtelefon „Nummer gegen Kummer“ 116 111
Montags bis samstags von 14- 20 Uhr, kostenfrei

Krisendienst Psychiatrie 0180 / 655 3000
Rund um die Uhr, 0,20 €/ Anruf vom Festnetz, max. 0,60 €/ Handy, für den Bezirk Oberbayern

Corona- Krise:

Bei Verdacht auf Ansteckung: **Hausarzt** (vorher anrufen! Nicht einfach vorbeigehen!) oder 116 117

Coronavirus- Hotline: **09131/ 6808 5101**
bei allgemeinen Fragen

mojaneufahrn

Nummern gegen Kummer
#youarenotalone #notfallnummern
#dankeanallehelfer #unterstützung
#mojaneufahrn

42 Wo.

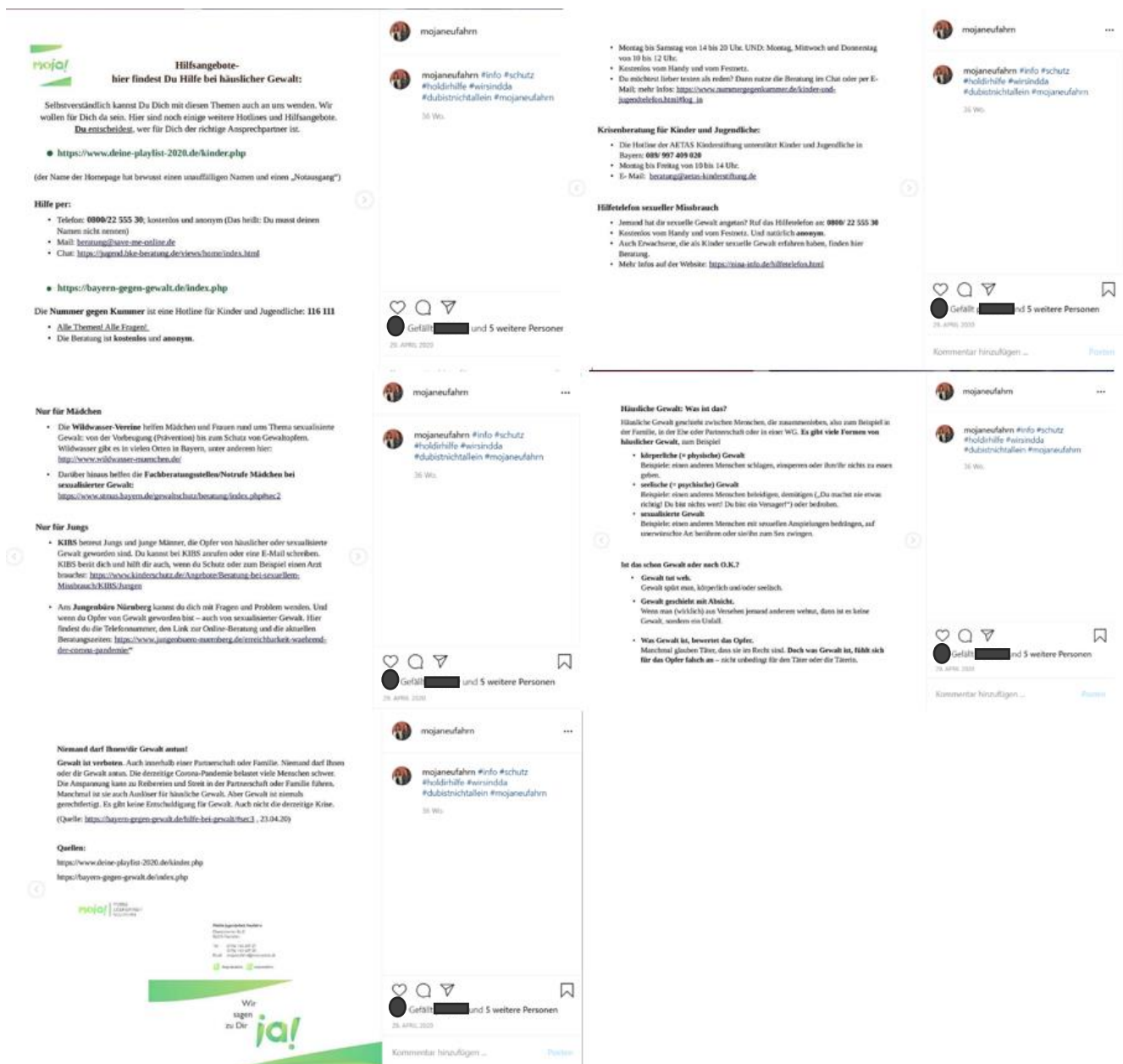
...

Gefällt [REDACTED] und 2 weitere Personen

18. MÄRZ 2020

Kommentar hinzufügen ...

Posten



Den social media Kanälen kam, aufgrund der eingeschränkten Möglichkeiten, persönlich Kontakt zu den jungen Menschen zu halten, außerdem eine große Bedeutung bei der Präventionsarbeit zu. Nachfolgend als Beispiel ein Post, der über die Aktion #blackouttuesday, die auf der Plattform Instagram lief und im Zuge der Demonstrationen der US- amerikanischen Organisation „Black Lives Matter“ im Sommer stattfand.

Was ist der #blackouttuesday?

Was ist der #blackouttuesday?

Was ist der #blackouttuesday?

 mojaneufahren

mojaneufahren Ihr habt heute bestimmt schon einige schwarze Kacheln auf Eurem Instagram Feed gesehen, mit dem #blackouttuesday. Was steckt dahinter?

Die Aktion #blackouttuesday (engl. Blackout → Ausfall, Ohnmacht, Stromausfall; Tuesday → Dienstag) wurde von der Bewegung „Black Lives Matter“ ins Leben gerufen. Es geht darum, zu zeigen, dass man solidarisch ist mit den Opfern von Rassismus und zu ihnen hält. Die schwarzen Kacheln sollen dafür sorgen, dass der Instagram Feed ruhiger wird und Beiträge von Schwarzen sichtbar werden. Man möchte heute eine Pause machen und zuhören.

Es ist der Rassismus, der uns alle verbindet.

 Gefällt  und 5 weitere Personen

2. JUNI 2020

 mojaneufahren

Es ist der Bewegung wichtig, dass unter den schwarzen Kacheln der #blackouttuesday verwendet wird und nicht #blacklivesmatter. Dieser soll vor allem dafür verwendet werden, Informationen und Aufklärung zu erhalten. Z.B. wie man Rassismus bekämpft. „Black Lives Matter“ („Schwarze Leben zählen“) ist 2013 entstanden und setzt sich gegen Rassismus, Diskriminierung und Gewalt gegen Afroamerikaner*innen und People of Colour in den USA ein.

Es geht hierbei NICHT darum, gewaltsam zu demonstrieren. Sondern darum, auf Rassismus, Diskriminierung, Ungleichheit hinzuweisen, seinen Frust zu äußern: friedlich, mutig, verantwortungsvoll.

 Gefällt  und 5 weitere Personen

2. JUNI 2020

 mojaneufahren

Es ist der Bewegung wichtig, dass unter den schwarzen Kacheln der #blackouttuesday verwendet wird und nicht #blacklivesmatter. Dieser soll vor allem dafür verwendet werden, Informationen und Aufklärung zu erhalten. Z.B. wie man Rassismus bekämpft. „Black Lives Matter“ („Schwarze Leben zählen“) ist 2013 entstanden und setzt sich gegen Rassismus, Diskriminierung und Gewalt gegen Afroamerikaner*innen und People of Colour in den USA ein.

Es geht hierbei NICHT darum, gewaltsam zu demonstrieren. Sondern darum, auf Rassismus, Diskriminierung, Ungleichheit hinzuweisen, seinen Frust zu äußern: friedlich, mutig, verantwortungsvoll.

Mehr Infos findet ihr unter:
<https://blacklivesmatter.com/>
https://de.wikipedia.org/wiki/Black_Lives_Matter
<https://www.tagesspiegel.de/themen/black-lives-matter/>

31 Wo.

 Gefällt  und 5 weitere Personen

2. JUNI 2020

Hierbei werden zum einen Themen angesprochen, von denen ersichtlich ist, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen davon betroffen sind oder sich dafür interessieren, z.B. durch ein erhöhtes Aufkommen von Posts zu einem bestimmten Thema. Zum anderen möchte Präventionsarbeit auch Themen aufgreifen, die global oder gesellschaftlich gerade von besonderer Bedeutung sind und Aufklärungsarbeit bedürfen.

Ab Mitte April konnten die Mitarbeiterinnen nach Absprache mit der Leitung Frau Thalmeier und Herrn Czermel von der Offenen Jugendarbeit und mit der Gemeinde (ein großes Danke an dieser Stelle an Frau Zehnter für die ausgesprochen gute Kommunikation und den Austausch über das ganze Jahr hinweg!) die Aufsuchende Arbeit wieder aufnehmen. Dabei wurden sie von Frau Thalmeier und Herrn Czermel unterstützt, bis das Kinder- und Jugendhaus wieder öffnen konnte.



Wir sind seit dieser Woche wieder für Euch **auf der Straße unterwegs!**
Und wir haben Verstärkung bekommen- Uli und Toni vom JUZ sind auch dabei.

Wir ergänzen hierbei **NICHT** die Polizei oder das Ordnungsamt (das machen wir nie in unserer Arbeit) und kontrollieren, ob Ihr die Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen einhaltet.

Sondern, wenn wir Euch sehen, möchten wir einfach wissen, **wie es Euch geht. Ob alles in Ordnung ist.**
Wenn es sich ergibt unterhalten wir uns auch über das Corona- Virus und sprechen an, was es dabei zu beachten gibt.

Aber wir verstehen sehr gut, wenn es Momente gibt, in denen man einfach nicht zu Hause sein kann.
Sei es, weil sich zu Hause alle auf die Nerven gehen, weil man seine Ruhe möchte oder weil man sich einsam fühlt und sehen möchte, dass es noch Leben außerhalb der eigenen vier Wände gibt. Oder vielleicht will man einfach nur die Sonne genießen. Oder vielleicht gibt es grad richtig, richtig Stress zu Hause.

Deswegen, wenn Ihr uns seht, **scheut Euch nicht, uns anzusprechen!** Wir halten den vorgegebenen Abstand von 1,5 Metern selbstverständlich ein.

Und wie immer gilt: Wenn Ihr uns lieber über Handy, Instagram oder Facebook kontaktiert, **sind wir natürlich auch über diese Kanäle für Euch da.**

Alles Gute und bleibt gesund,
Jolanta und Natalie



mojaneufahrn

...



mojaneufahrn #info
#aufsuchendejugendarbeit #wirsindda
#takecare #mojaneufahrn

38 Wo.



Gefällt 1 Mal

16. APRIL 2020

Kommentar hinzufügen ...

Posten

Bei der Aufsuchenden Arbeit geht es seit Beginn der Pandemie verstärkt darum, die Situation der jungen Menschen individuell und zu Hause abzuklären. Es wird stets auf die Einhaltung des Mindestabstands geachtet, und für den Fall, dass dieser nicht eingehalten werden konnte, hatten die Mitarbeiterinnen eigenen Gesichtsmasken dabei sowie solche, die bei Bedarf an die jungen Menschen ausgegeben werden konnten. Allerdings werden im Vergleich zu den sonstigen



Jahren weniger Jugendliche und junge Erwachsene angetroffen. Die allermeisten jungen Menschen hielten und halten sich an jegliche Corona- Restriktionen. Es ist ihnen oftmals selbst auch wichtig, Kontakte möglichst zu reduzieren, da sie Mitglieder in der Familie haben, die zu einer der Risikogruppen gehören. Allgemein gesagt konnten die Mitarbeiterinnen der MoJa bei

den jungen Menschen in Neufahrn sehr viel Rücksichtnahme und Vernunft während der bis jetzt andauernden Zeit der Pandemie beobachten.

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen wurden die Messenger- und social media- Kanäle wichtiger als je zuvor. Abgesehen von den Postings auf Instagram und Facebook, die sich an alle Abonnent*innen richten, lief ein großer Teil der Kommunikation über Whatsapp und Telefon. Die Mitarbeiterinnen fragten immer wieder bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, mit denen bereits ein gefestigter und vertrauter Kontakt bestand, nach, wie es ihnen geht. Bei Bedarf wurden Telefonate geführt. Diese Form der Kommunikation hielt den Sommer hindurch bis jetzt (Stand Januar 2021) an.



Besonders Frau Dederer hat den Fokus ihrer Arbeit ab Dezember 2020 noch stärker auf die Arbeit in den Sozialen Medien gelegt. Sie ist verstärkt auf junge Neufahrner*innen online zugegangen und hat nachgefragt, wie es ihnen geht und ihre Unterstützung angeboten. Das Angebot wurde sehr gut angenommen, es kamen mehrere Anfragen zu den Themen familiäre Schwierigkeiten und berufliche Unterstützung.

So wertvoll es ist, auf diese Art weiterhin Kontakt zu den Adressat*innen zu halten, ist dennoch zu beobachten, dass leider zu einigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Kontakt verloren gegangen ist. Viele der jungen Menschen beklagten den Verlust des persönlichen Kontakts. Sehr gerne angenommen werden zudem die Angebote für die Freizeit, wie der Nachtsport oder ein gemeinsames Beisammen- Sein an den verschiedenen Standorten der MoJa, bei Tee und kleinen Snacks. Entsprechend der jeweiligen Einschränkungen wurden die

Angebote, die möglich waren, weitergeführt, wie Treffen in kleinem Gruppenrahmen an der Galgenbachhütte. Dies wurde gerne angenommen, hierbei wurde mittels der Feuerschale oder einem kleinen Grill unter Auflage der Hygienebestimmungen gegrillt. Beliebte größere Highlights, wie Turniere im Freizeitsport oder eine Grill- oder Weihnachtsfeier mit mehreren Gruppen, konnten in diesem Jahr nicht angeboten werden.

Das Angebot der MoJa musste im Jahr 2020 somit sehr flexibel bleiben und immer wieder kurzfristig an neue Restriktionen oder neue Lockerungen in den wärmeren Monaten angepasst werden. Hierfür wurden jeweils Konzepte erstellt, die angelehnt an das Konzept des Kinder- und Jugendhauses waren. Es erfolgte hierzu jedes Mal eine Absprache mit Frau Thalmeier und Frau Zehnter. Selbstverständlich stand zu jeder Zeit die Einhaltung der Hygieneregeln an oberster Stelle.

3.3. Beobachtungen auf der Straße

Auch wenn die Mitarbeiterinnen selbst in diesem Jahr weniger face- to- face- Kontakt zu den jungen Menschen hatten, ging aus Erzählungen hervor, dass viele ihre Sommerferien zu Hause verbrachten. Die Grüppchen, die man gesehen hat, waren entsprechend der zu diesem Zeitpunkt geltenden Beschränkungen kleiner als üblich. Da es somit mehr unterschiedliche Gruppen gab, wichen die jeweiligen Zusammenkünfte auf andere Ort aus, um sich zu verteilen. Ein Treffpunkt, der sich etabliert hat, war der Park- and- Ride- Parkplatz am Bahnhof. Die dortigen Anwohner*innen haben sich durch die jungen Menschen, die sich in der Regel zwischen 20 und 22 Uhr dort aufhielten, gestört gefühlt und dies dem Ordnungsamt gemeldet. Die Kollegin hat diese Meldung dann an die Mobile Jugendarbeit weitergeleitet. Die Mitarbeiterinnen waren anschließend dort verstärkt aufsuchend unterwegs und sind mit den jungen Menschen ins Gespräch gegangen. Diese haben gesagt, dass sie einen Treffpunkt suchen, an dem sie gemeinsam ihren Feierabend verbringen können. Aufgefallen ist hierbei, dass sie darauf geachtet haben, maximal zu dritt in einem Auto zu sein und alle Handdesinfektionsmittel dabei hatten, welches auch regelmäßig benutzt wurde. Sie äußerten, dass sie an den meisten öffentlichen Orten, wie dem Marktplatz, ebenfalls als störend empfunden werden, oder sich dort gar nicht mehr aufhalten dürfen, sobald sie über 18 sind, wie z.B. an den Bolzplätzen. Sie



zeigten Verständnis für die Anliegen der Anwohner*innen. Zum Thema „Müll“ haben die Mitarbeiterinnen Plakate aufgehängt mit der Bitte, die Mülltonne der Mobilen Jugendarbeit bei den Containern zu benutzen. Diese haben schnell Wirkung gezeigt. Auch mit den Anwohner*innen wurde vonseiten der Mobilen

Jugendarbeit das Gespräch gesucht, was gut angenommen wurde.

3.4. Regulär stattfindende Angebote

Nachtsport:



Der Nachtsport war vor Beginn der Pandemie wie jedes Jahr ein sehr beliebtes Angebot. Die jungen Menschen haben üblicherweise die Möglichkeit, mittwochs von 21- 22:30 Uhr die Käthe-Winkelmann- Halle zu nutzen. Während der Nachtsport jahrelang fest in der Hand von fußballbegeisterten jungen Menschen war, hat sich in diesem Jahr eine Basketballgruppe etabliert, die die Halle ebenso gerne nutzt. Diese kam vor allem im Herbst, als ab Oktober zum ersten Mal seit Beginn der Pandemie eine Hallennutzung und somit Nachtsport wieder möglich war. Aufgrund der Möglichkeit, die Halle aufzuteilen, bestand die

Option, dass beide Sportarten gespielt wurden, wenn beide Gruppen kommen wollten. An dieser Stelle wieder ein großes Dankeschön an die Sportreferentin Frau Auinger für den guten Austausch und die Zusammenarbeit, an Herrn Campos und seinen Nachfolger Herrn Tremmel mitsamt dem Team vom Freizeitpark Neufahrn sowie den FC Neufahrn und den TSV Neufahrn.

Dass der Mobilen Jugendarbeit seit vielen Jahren konstant jede Woche eine Sporthalle zur Verfügung steht ist keinesfalls selbstverständlich und wird sowohl von den Mitarbeiterinnen als auch den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sehr gerne zum Nachtsport kommen, umso mehr geschätzt.

Galgenbachhütte:

Es gab auch in diesem Jahr wieder das Angebot zur Offenen Sprechstunde am Treffpunkt Hütte, welches Mittwochnachmittag stattfindet. Hierbei kommen gerne Jugendliche und junge Erwachsene, teilweise konnte spontan gegrillt werden. Das Angebot findet ganzjährig statt. Die Hütte war auch im Rahmen des Ferienprogramms des Kinder- und Jugendhauses eingebunden, es gab einen Vormittag für Kinder, bei dem ein Lagerfeuer gemacht und Marshmallows gegrillt werden konnten.



Container- Kino:

Das Container- Kino, das mehrfach im Monat Freitagabend stattfindet und bei dem die jungen Menschen selbst einen Film auswählen können, der über einen Beamer an eine Innenwand im Container projiziert wird, fand in diesem Jahr nicht statt. Die Anfragen hierzu kommen in der Regel von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die strengen Bestimmungen, die auch im Container umgesetzt werden mussten, führten dazu, dass das Angebot weniger attraktiv war.

MoJa- Bar:

Die MoJa- Bar fand weiterhin Freitagnachmittag im Disco- Raum des JUZ statt. Die Öffnungszeiten wurden nach dem ersten Lockdown im Frühjahr an die des JUZ- Cafés angepasst.



Somit hat die MoJa- Bar jetzt ebenfalls von 16- 19 Uhr auf.

Die Besucher*innen der MoJa- Bar überschneiden sich in vielen Fällen mit denen des JUZ- Café.



Zusammenarbeit mit der Gemeindebibliothek:

Die Mobile Jugendarbeit war seit Eröffnung des „Underground“ in der Bibliothek mit einem wöchentlichen Präsenzangebot zu einer festen Zeit dort vertreten. Dies wurde von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich dort aufgehalten haben, gerne angenommen. Da Bibliotheken seit Beginn des ersten Lockdowns nicht mehr als Aufenthaltsort genutzt werden dürfen, ist dieses Angebot seit März ausgefallen. Auch die geplanten gemeinsamen Veranstaltungen jeden ersten Freitag im Monat sowie die Bib- Games, bei denen Frau Berndt häufig als Unterstützung dabei war, konnten nicht stattfinden. Es finden aber weiterhin regelmäßig Austauschtreffen zwischen der Mobilen Jugendarbeit, dem Team der Offenen Jugendarbeit und der Gemeindebibliothek statt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die seit Jahren offene und gute Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen der Gemeindebibliothek.



Weihnachtsaktion „Wunschbaum“

Auch im Jahr 2020 hat die VR-Bank Ismaning, Hallbergmoos und Neufahrn mit Unterstützung von der Mobilen Jugendarbeit die Aktion „Weihnachtswunschbaum“ für bedürftige Kinder in Neufahrn angeboten. Die Geschenkübergabe fand am 15.12. statt, welcher kurzfristig der letzte Tag mit Präsenzunterricht vor den Weihnachtsferien war. In Windeseile wurden die Geschenke dann sortiert und an die teilnehmenden Einrichtungen gefahren, damit diese noch pünktlich an die Teilnehmer*innen übergeben werden konnten.

4. Kooperation und Vernetzung

Ein wesentlicher Bestandteil für eine erfolgreiche Arbeit der Mobilen Jugendarbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Vernetzung und regelmäßiger Austausch sind sehr wichtig, um bestmögliche Bedingungen für die Klient*innen zu schaffen, da so eine Weitervermittlung oder eine Zusammenarbeit ohne Komplikationen möglich ist. Zu den für die Adressat*innen relevanten Einrichtungen wird Kontakt aufgenommen und gepflegt.

Diese sind:

- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Gemeindebibliothek Neufahrn
- Jugendsozialarbeit an der Mittelschule
- Jugendsozialarbeit an den Grundschulen 1 und 2
- Obdachlosenberatung
- Ordnungsamt
- Ausländerberatung
- Flüchtlingsunterstützerkreis
- Streetwork Freising
- Streetwork Hallbergmoos
- Kommunale Jugendpflege Landkreis Freising
- Kreisjugendring Freising

Hervorzuheben ist, neben der Zusammenarbeit mit der Gemeindebibliothek, die Kooperation mit der Jugendsozialarbeiterin der Mittelschule, Frau Brinkemper. Mit ihr wurde das Suchtpräventionsprojekt „sauba bleim“ in einer Klasse der 8. Jahrgangsstufe durchgeführt, bei der die MoJa unterstützend tätig war.

Die Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen des Kinder- und Jugendhauses wird hierbei nicht extra aufgeführt, da es zu viele gemeinsame Anknüpfungspunkte gibt und gerne in verschiedenen Projekten gemeinsam gearbeitet oder sich ausgeholfen wird.

Die Mobile Jugendarbeit ist in verschiedenen Gremien vertreten, wobei es zum einen um fachlichen Austausch und zum anderen um die Vertretung der Interessen der Klient*innen geht.

- „Runder Tisch“ der Gemeinde Neufahrn
- „AK Streetwork“ des Landkreises Freising
- „AK Mobil“ des Kreisjugendrings München- Nord

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Mobile Jugendarbeit versucht weiterhin konstante, der Arbeit angepasste Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Sie versucht, im Rahmen der Kapazitäten, ebenso bei öffentlichen Veranstaltungen vor Ort zu sein, die für die Arbeit mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen angemessen und sinnvoll erscheinen. Dies dient zum einen dazu, als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und zum anderen, die Arbeit transparent zu gestalten.

Weiterhin werden die sozialen Medien genutzt, um sich der Öffentlichkeit bekannt zu machen und auf Aktionen, Projekte und Neuigkeiten hinzuweisen. Ein in diesem Jahr besonders beliebter Post betraf die spontane, gemeinsame Müllsammelaktion mit Jugendlichen am Skatepark im September.



6. Weiterbildungen und Fachtagungen

Die Mitarbeiter*innen der MoJa haben auch 2020 an verschiedenen Fachtagungen und Fort- und Weiterbildungen teilgenommen.

Folgenden Tagungen und Fortbildungen wurden von beiden Mitarbeiterinnen besucht:

- „Online- Workshopreihe: Islamismus in Social Media: Radikalisierungsprozesse und Prävention“, Streetwork@online
- „Jugendarbeit lebt“ des Oberbayerischen Bezirksjugendrings

Darüber hinaus absolvierte Frau Dederer eine Weiterbildung zum Systemischen Deeskalationscoach beim Institut für Bildungscoaching und die Fortbildung „Systemisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen“ beim KIM Institut.

Frau Berndl nahm noch an folgenden Fortbildungen teil:

- „Kinderyogalehrer*innenausbildung Modul III: Yoga für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren“, Susanne Eichinger
- „Mobile Jugendarbeit und Streetwork in Krisenzeiten“, Bayerischer Jugendring und Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit

Die von Frau Berndl geplante Fortbildung zum Thema „Crosswork“ beim Jugendinstitut Gauting im Oktober entfiel kurzfristig.

7. Fazit und Ausblick

2020 war, wie alle Bereiche, auch für die Mobile Jugendarbeit Neufahrn von der Pandemie des Corona- Virus geprägt. Die Mitarbeiterinnen waren zeitweise verstärkt im Home Office, konnten jedoch beinahe durchgehend ein Angebot vor Ort anbieten. Dies war immer an die jeweiligen Regelungen angepasst und wurde teilweise wöchentlich geändert. Leider waren oftmals keine persönlichen Kontakte zu den jungen Menschen möglich. Hierbei hat sich ausgezahlt, dass die MoJa seit Jahren auf Instagram und Facebook vertreten ist und als Messenger Whatsapp etabliert ist. So konnte die Kommunikation und Informationsweitergabe sofort zu Beginn des ersten Lockdowns auf die genannten Kanäle verlegt werden.

Wie es mit den Angeboten der MoJa in 2021 weitergeht, ist weiterhin von der Pandemie und geltenden Restriktionen oder Lockerungen bestimmt. Es sei abschließend nochmal betont, wie

positiv die meisten jungen Menschen während dieser krisenhaften Zeit aufgefallen sind. In den allermeisten Fällen stand nicht zur Debatte, ob man die geltenden Regeln einhalten muss. Viele wollten sich, ihre Familie und Freund*innen selbst vor dem Virus schützen und haben sich an die Kontakteinschränkungen gehalten. Es gab immer wieder Nachfragen bei den Mitarbeiterinnen, welchen Fakten, die im Internet kursieren, man glauben könne. Unsicherheiten konnten somit besprochen und Medienkompetenz geschult werden. Die Schüler*innen, Auszubildenden und Student*innen leiden durchaus darunter, dass sie überwiegend Distanzunterricht haben, der vielen Meinungen nach die direkte Nachfrage bei der jeweiligen Lehrperson nicht ersetzen kann. Jugendliche und junge Erwachsene benötigen in der wichtigen Entwicklungsstufe in diesem Alter den Austausch und Kontakt mit Gleichaltrigen, ihrer „Peer- Group“, stärker als Erwachsene. Dennoch halten sie sich überwiegend an die Restriktionen und hoffen einfach, wie wir alle, auf ein baldiges Ende der Pandemie und eine Rückkehr zur „Normalität“ (was auch immer das heißen mag). Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahresbericht davon berichten können.